Nr. 111
Newsletter
02/2023

KOMPASS

Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

6. Februar transnational: Dezentrale CommemorActions +++ 10. bis 12. Februar in Frankfurt: transnational Social Strike-Treffen +++ 19. Februar: Drei Jahre nach dem rassistischen Terroranschlag in Hanau +++ 24.-26. Februar in Osnabrück: We`ll Come United +++ 27./28. Februar in Niamey (und Online): Konferenz von Alarm Phone Sahara +++ Central Med: Echoes No. 4 +++ Central Med: Alarm Phone Analyse +++ UNFAIR Aktionstage in Genf +++ „The human despite all“: Artikel von Charles Heller +++ Border Forensics zu Frontex Drohnen im Mittelmeer +++ Rom: Bemerkenswertes Urteil im 10. Oktober 2013 Prozess +++ Publikation: Borders of Violence +++ Überblickszahlen zu 2022 +++ Rückblick: Oury Jalloh Demonstration

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

Der Jahresanfang verleitet zum bilanzierenden Rückblick auf 2022. Die Statistik zum letzten Jahr für Deutschland erscheint beachtlich: rund 1,2 Millionen Schutzsuchende sind hier angekommen. Davon rund 1 Million Menschen aus der Ukraine, die frei einreisen und relativ einfach einen sicheren Aufenthaltstitel erhalten konnten. Knapp 200.000 Menschen aus anderen Ländern - insbesondere aus Syrien, Afghanistan, Türkei, Irak - haben es geschafft, nach Deutschland zu gelangen und neue Asylanträge gestellt. Dies - also ohne Ukraine - ist die höchste Zahl seit 2015! Deren Schutzquote, also die Zahl der Anerkennungen, ist mit 56% so hoch wie nie. „Bereinigt“ um z.B. Ablehnungen wegen Dublin-Verfahren liegt sie sogar bei 72%. Und dazu kommen die gerichtlich gewonnenen Verfahren.

Zarzis, September 2022

Das sind beeindruckende Zahlen, die widerspiegeln, wie sich gegen alle Restriktionen und Hindernisse - trotz verschärfter Visa-Regelungen und trotz zunehmender staatlicher Gewalt an den europäischen Außengrenzen - die „People on the Move“ in tausenden „kleinen Kämpfen“ durchsetzen und dass sich Flucht- und Migrationsbewegungen weiterhin nicht aufhalten lassen.

Während Frontex politisch in die Defensive geraten ist, ihr neuer Chef Besserung geloben und sich offiziell von der Push-Back-Politik distanzieren musste, sind die

antirassistischen Unterstützungsnetzwerke zumindest nicht schwächer geworden. Beim Transborder Summer Camp im Juli 2022 waren nochmal mehr Gruppen und Aktive zusammengekommen als im Sommer 2019. Die zivile Rettungsflotte (Schiffe, Suchflugzeuge, Hotline) im zentralen Mittelmeer - ein anderer Gradmesser der Kontinuität für die Verteidigung von Menschenrechten - hat sich 2022 ebenfalls um einige weitere Akteure vergrößert. So weit einige positive Schlaglichter.

Genf, December 2022

Eine Frage, die unlängst auftauchte und jede optimistisch angelegte Bilanz zu Recht ins Strudeln bringt: Kann es sein, dass die Netzwerkarbeit zwar stetig zunimmt, dass sich aber gleichzeitig das Grenzregime immer weiter brutalisiert? Das rassistische Massaker in Melilla im Juni 2022 als ein Beleg, die anhaltend hohen Todeszahlen im Mittelmeer als ein weiterer. Dazu kommen fortgesetzte Push-Backs an fast allen Außengrenzen und eine besonders entfesselte Gewalt an der griechisch-türkischen Grenze. Neue rechte und nationalistische Parteien als Regierungsunterstützer - wie in Schweden - oder sogar Postfaschisten an der Macht - wie in Italien. Die politische Landkarte der EU hat sich im letzten Jahr jedenfalls nicht zum Besseren oder gar Gerechteren entwickelt. Und da haben wir von Krieg und Krise, von Militarisierung und Klimanotstand, von zunehmender Verarmung und Prekarisierung noch gar nicht gesprochen…

Nun, genau diese „großen“ Themen sind es, für die die Plattform für einen Transnational Social Strike vom 10. bis 12. Februar 2023 in Frankfurt Diskussionsräume schafft. Um in transnationaler Zusammensetzung darüber zu sprechen und sich auszutauschen, wie wir die immer komplexeren weltgesellschaftlichen Umbrüche und Widersprüche einschätzen, wie wir uns in ihnen bewegen und einmischen können und wollen. „Große Sprünge" sind daraus sicherlich nicht - oder zumindest nicht kurzfristig - zu erwarten. Aber vielleicht eine bessere Einordnung und auch Ermutigung für die vielen „kleinen Kämpfe“ um Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte, die wir 2023 in jedem Fall weiterführen werden.

Mit solidarischen Grüßen,
die Kompass-Crew

TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR FEBRUAR 2023

06.02.2023 TRANSNATIONAL: DEZENTRALE COMMEMORACTIONS

Rund um den 6. Februar 2023 finden in vielen Städten Europas sowie in Nord- und Westafrika gemeinsam koordinierte, dezentrale Gedenkaktionen statt: CommemorActions.

Anlass ist der 6. Februar 2014. An diesem Tag setzte die spanische Guardia Civil Gummigeschosse und Tränengas gegen Migrant:innen ein, die versuchten, vom marokkanischen Tarajal in die spanische Exklave Ceuta zu schwimmen. Dabei töteten sie 15 Menschen.

ÜBER FOLGENDEN LINK FINDET SICH DER AUFRUF SOWIE BERICHTE VOM 6.2.2022, ALS BEREITS IN ÜBER 50 STÄDTEN PARALLELE GEDENKAKTIONEN STATTFAND:

HTTPS://MISSINGATTHEBORDERS.ORG/EN/NEWS

ÜBER FOLGENDEN LINK FINDEN SICH DIE ORTE UND ANKÜNDIGUNGEN FÜR DEN 6. FEBRUAR 2023:

HTTPS://MISSINGATTHEBORDERS.ORG/EN/INDEX.PHP?P=NEWS/2023/COMMEMORAZIONE-EVENTI

10.-12.02.2023 FRANKFURT: TRANSNATIONAL SOCIAL STRIKE-TREFFEN „WIR WOLLEN MEHR: KRIEG UND KLIMAKRISE BESTREIKEN!“

Treffen der Transnational Social Strike Platform, Frankfurt 10.-12. Februar 2023 - Ort: Studierenden-Haus der Goethe Universität, Mertonstrasse 26, 60325, Frankfurt am Main

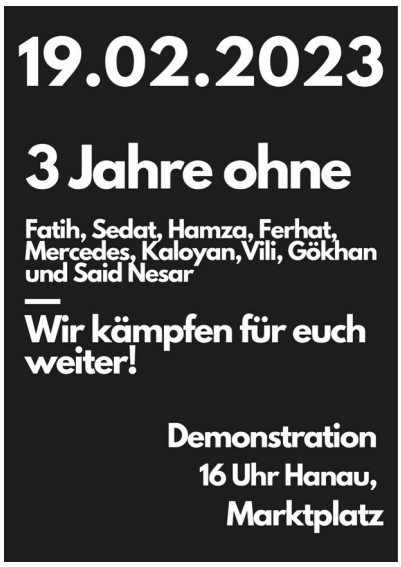
Für Samstag (11.2.23) ist am Nachmittag von 16 - 18 Uhr ein eigener Workshop zu „Migration as a social movement“ in Planung: „how to fight for the freedom of movement and against institutional racism within and beyond Europe?“ Dazu ein einladender Kommentar von kein mensch ist illegal Hanau: „Sicherlich ist für uns, die in antirassistischen Netzwerken aktiv sind, dieser Workshop ein besonderer Bezugspunkt und eine Diskussion, an der wir uns auch vorbereitend mit einbringen wollen.

Doch wir denken, dass der kontinuierliche transnationale Cross-Over-Ansatz der TSS-Plattform vielfältige Anregungen und Anknüpfungspunkte bietet, die es lohnenswert machen, an der Konferenz in Frankfurt teilzunehmen. Die folgenden Titel der Versammlungen und Workshops demonstrieren das Spektrum der geplanten Diskussionen und wie versucht wird, Verbindungslinien zwischen den unterschiedlichen Kämpfen herzustellen: „Fighting the war politics, for a transnational politics of peace“; „End of the month, End of the World – Same struggle - Exchanges and experience of climate movement(s)“; „Striking Social Reproduction - The challenges of the transnational feminist movement - How to organize as ‘essential workers’“; „STRIKE AS A

LEVERAGE: Building power in times of war and climate crisis - Prospects for new transnational movements“.
„Kämpfe verbinden“ ist und bleibt ein zentraler Anspruch in der Suche nach gesamtgesellschaftlicher Veränderung. In antirassistischen Konferenzen der letzten Jahre, wie z.B. im Herbst 2021 auf den gleichzeitigen Convergences in Palermo und Dakar oder auch auf dem Transborder Summer Camp im Sommer 2022, standen „transversal workshops“ ebenfalls auf der Tagesordnung. „Kämpfe verbinden?“ war auch die Leitfrage von Veröffentlichungen, in denen wir im Rahmen von „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?!“ an zwei Online-Publikationen beteiligt waren (siehe https://welche-gesellschaft.org/trossenstek_01/). Doch immer wieder merken wir, wie schwierig es bleibt, diesen Anspruch auf kontinuierliche Cross-Over Diskussionen einzulösen oder sogar dauerhafter in gemeinsamen Praktiken umzusetzen. Umso bedeutender und wertvoller erscheinen uns die Bemühungen des TSS, angesichts der komplizierten Realitäten und Herausforderungen immer wieder transnationale Räume zu schaffen, um die verschiedenen Kämpfe in gemeinsame und übergreifende Diskussionen zu bringen.“

DER AUFRUF ZUM TREFFEN FINDET SICH HIER:
HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/2022/11/17/WE-WANT-MORE-STRIKE-THE-WAR-AND-THE-CLIMATE-CRISIS-TSS-MEETING-IN-FRANKFURT-10-12-02-2023/
EIN ERSTES PROGRAMM (INKLUSIVE ANMELDEFORMULAR!) FÜR DIE KONFERENZ IN FRANKFURT IST EBENFALLS AUF DER TSS-WEBSEITE PUBLIZIERT:
HTTPS://WWW.TRANSNATIONAL-STRIKE.INFO/EVENT/TRANSNATIONAL-MEETING-IN-FRANKFURT/

19.02.2023 DREI JAHRE NACH DEM RASSISTISCHEN TERRORANSCHLAG IN HANAU DREI JAHRE OHNE EUCH!



„Am 19. Februar 2023 zählen wir 1095 Tage, seitdem wir Ferhat, Hamza, Said Nesar, Vili Viorel, Mercedes, Kaloyan, Fatih, Sedat und Gökhan verloren haben durch einen rassistischen Mörder. Jahre, Monate und Tage vergehen, aber der Schmerz wächst weiter.
Der 19. Februar 2020 - an jenem Tag wurden unsere Liebsten auf brutale Weise aus unserem Leben gerissen. Die Wunden, die dieser Tag in uns hinterlassen hat, verheilen nicht. Jahre, Monate und Tage werden vergehen - der Schmerz bleibt.
Seit dem 19. Februar 2020 wissen wir auch, dass unsere Liebsten nicht nur ein Teil unseres Leben waren. Im ganzen Land zeigten sich die Menschen mit ihnen verbunden. Sie gaben etwas ab von ihrer Zeit, ihrem Leben, ihren Ideen und ihrer Kraft, um die Trauer und die Wut gemeinsam zu tragen und die Erinnerung lebendig zu halten.
Wir haben versprochen, dass wir keine Ruhe geben werden. Seit drei Jahren tragen wir Eure Namen überall hin.
Wir erzählen Eure Geschichten,

klagen über das, was passiert ist,
das, was nicht gesagt wird,
und das, was nicht verhindert wurde.
In diesen drei Jahren haben wir mit allen politisch Verantwortlichen gesprochen. Wir waren in Frankfurt, in Wiesbaden, in Berlin. Wir sind auf offene Türen und Ohren gestoßen. Aber nicht auf offene Herzen.
Uns wurde Gerechtigkeit versprochen. Und doch müssen wir auch zum dritten Jahrestag weiterhin nach Konsequenzen fragen, die es immer noch nicht gibt. Der Untersuchungsausschuss, der unsere Fragen beantworten sollte, wird seinem Auftrag nicht gerecht. Wir fragen uns, wie lange wollen hessische Sicherheitsbehörden noch vertuschen, wie lange noch schweigen, wie lange noch ignorieren?
Heute, fast drei Jahre später, wissen wir: die Grenze der Gerechtigkeit heißt Konsequenzen.

Ein Mahnmal auf dem Marktplatz gibt es bis heute nicht, wir kämpfen weiterhin darum, dass es ein Mahnmal auf dem Marktplatz in Hanau gibt.
Wir haben selbst recherchiert und aufgeklärt und unsere gemeinsame Ausstellung mit Forensis wird ab dem 1.Februar bis zum 18.März im Hanauer Rathaus sein.
Am Jahrestag am 19.2.2023 werden wir in Hanau, Offenbach und Dietzenbach auf den Friedhöfen im Stillen gedenken. Am Marktplatz wird es das offizielle Gedenken geben. Wir werden zusammen mit dem Hanauer Jugendbündnis ab 16 Uhr demonstrieren. Ab 21:30 Uhr versammeln wir uns mit Euch an den Tatorten am Heumarkt und in Kesselstadt, um nicht alleine zu bleiben.
Wir fordern Euch für den 19. Februar wieder dazu auf, an unserer Seite zu stehen. Organisiert auf den Straßen und Plätzen eurer Städte und Dörfer Kundgebungen, Demonstrationen, Gedenkaktionen. Erinnern heißt verändern."
Vom 1. Februar bis zum 18. März 2023 wird im Foyer des Neustädter Rathauses die Ausstellung „Drei Jahre Erinnerung und Aufklärung" präsentiert. Diese Ausstellung ist in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Ermittlungsagentur Forensic Architecture /Forensis und uns Angehörigen, Überlebenden sowie der Initiative 19. Februar Hanau entstanden.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM 3. JAHRESTAG, ZUR AUSSTELLUNG SOWIE ERSTE BILANZIERENDE TEXTE ZUM UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS FINDEN SICH AUF DER WEBSEITE DER INITIATIVE 19. FEBRUAR HANAU: HTTPS://19FEB-HANAU.ORG

24.-26.02.2023 OSNABRÜCK: WE`LL COME UNITED

„Liebe Leute, wie ihr bereits wisst, veranstalten wir vom 24. bis 26. Februar 2023 in Osnabrück ein We'll Come United Come Together Vernetzungstreffen. Der Hauptzweck

des Treffens ist der Austausch darüber, wie wir als Welcome United weitermachen und wie wir das Netzwerk zusammenhalten wollen. Es wird aber auch Raum für den Austausch über unsere aktuellen Themen und Kämpfe geben….“

TEILNAHME AN DIESEM TREFFEN IST NUR MIT ANMELDUNG MÖGLICH: NOLAGER-OS@RISEUP.NET

27.+28.02.2023 NIAMEY (UND ONLINE): KONFERENZ VON ALARM PHONE SAHARA

Substantive review of Law 036-2015 in Niger - for freedom of movement and human rights in the Sahel-Saharan region

Hybrid and in-person conference!

„Dear comrades in struggle,

Alarme Phone Sahara would like to invite you to a conference in Niamey/Niger on the 27th and 28th February 2023, in order to strengthen with you a transnational campaign for the substantive revision of the Nigerien "anti-passenger" law 036-2015, as this law is a central element of the repressive and murderous regime of externalised borders.

ORGANISATIONAL ATTENTION: Alarme Phone Sahara (APS) as a small activist network does not have great financial means. The organisation of the conference in Niamey is a big challenge for Alarme Phone Sahara. In this sense, APS can only guarantee to finance the costs of tickets and accommodation for a small number of people who are actively working in Alarme Phone Sahara and in the campaign for the revision of law 036-2015. Any other comrades in solidarity who want to join the conference are very welcome - but you will need to seek to fund your own travel and accommodation costs through your own organisations and networks. We will let you know if Alarme Phone Sahara finds additional funding to support more participants! Thank you for your understanding and solidarity!

We will make every effort to organize the event as a hybrid conference. Nevertheless, we are of course happy about a large number of participants on site in Niamey.

Alarm Phone Sahara: daily support work & political pressure from civil society

As many of you know, in line with the principles of "sensitise, document, rescue", Alarme Phone Sahara carries out daily support work in Niger for migrants and refugees on the Sahel-Saharan routes, whose lives, security and rights are threatened daily by the effects of an externalised border regime. An important part of the work is also to raise awareness and mobilise against the anti-migration policies of this regime. In this framework, we want to intensify our work against the law 036-2015 in force in Niger from now on. …“

FULL INVITATION, PROGRAM AND MORE - CONTACT US FOR ANY QUESTION CONCERNING THE CONFERENCE: APSNIGER@PROTON.COM

HTTPS://ALARMEPHONESAHARA.INFO/EN/

CENTRAL MED: ECHOES NO. 4

"Echoes" is a critical review between 20 and 30 pages long, published every two months, addressing actors of solidarity at sea as well as any person interested in border struggles. The main goal of this publication is to make visible the impressive cooperation that already exists between organizations and networks present in the Mediterranean through maritime rescues carried out by NGO ships, aerial monitoring flights with civil aircraft, as well as through the Alarm Phone hotline, which has supported over 5.000 boats in distress since 2014."

Table of content for Echoes No.4:

INTRODUCTION "Distant ports" and Piantedosi decree: the new-old strategy of the Italian government - ANALYSIS New developments along the Tunisian route - INTERVIEW RESQSHIP, a crucial actor along the Tunisian route - LEGAL FRAGMENT 11 October 2013 shipwreck trial: A step toward state accountability for border violence and death at sea - AMPLIFYING VOICES David Yambio from Refugees in Libya: "first of all, we need more recognition"

HTTPS://CIVILMRCC.EU/ECHOES-FROM-THE-CENTRAL-MEDITERRANEAN/ECHOES4-JAN2023/

CENTRAL MED: ALARM PHONE ANALYSE CONTESTING BORDERS IN A RACIST ENVIRONMENT

In 2022, the Alarm Phone was alerted to 673 boats in distress in the central Mediterranean region. In view of 27 distress cases in 2018, 101 in 2019, 173 in 2020, and 407 in 2021, 2022 was by far the busiest year the Alarm Phone has experienced in this region. This increase in alerts to boats in distress reflects an overall increase in crossings as well as a growing awareness of the Alarm Phone among communities 'on the move'. About 105,000 people have arrived through the central Mediterranean route, a considerable increase to the 67,500 people who arrived in 2021, the 34,000 in 2020, and 11,500 in 2019. This increase highlights that despite European efforts to build up, finance, and equip the so-called Libyan coastguard over recent years, and despite intensifying cooperation between European and Tunisian authorities, people continue to succeed in escaping across the sea.

The vast majority of people arriving in Italy arrived autonomously or were rescued only a few nautical miles off Italian coasts. People on the move have adapted to European forms of non-assistance where they cannot expect to be rescued by European

authorities over considerable distances, especially in the Maltese Search and Rescue (SAR) zone. According to the UNHCR, only 430 people were rescued to Malta, showing once more the reluctance of the Armed Forces of Malta to engage in rescue operations. Despite the high number of arrivals, tens of thousands of people were not able to reach Europe, being abducted at sea and returned to the places they tried to escape from. Tunisian coastguards have repeatedly engaged in dangerous interception operations, some of which have ended deadly. According to the Forum Tunisien pour les Droits Économiques et Sociaux (FTDES), about 29,000 people were returned to Tunisia until the end of October 2022. The IOM estimates that about 24,700 people were returned to Libya from the sea.

The withdrawal of European rescue assets and the systematic non-assistance of boats in distress at sea have cost lives at sea. The IOM estimates that 1,377 people have died or disappeared in the central Mediterranean in 2022 – of course an undercount as many deaths and disappearances are never accounted for. Family members regularly contact Alarm Phone in their desperate search for their loved ones and many, including families in Zarzis/Tunisia, have taken to the streets to protest EU border violence and demand answers from the European and Tunisian authorities about their missing children. From 3 to 5 September, we joined the CommemorAction in Zarzis, as a meeting space for relatives, friends and community members of people who went missing or lost their lives at the EU borders, as well as for civil society organizations willing to support them and amplify their voices.

As in previous years, the civil fleet has sought to fill the deadly rescue gap created by Europe but was regularly hampered by European authorities. Especially since the election of the fascist Meloni government in Italy, the civil fleet has faced numerous attacks and restrictions. Shortly after coming to power, the government tried to prevent the NGO vessels Ocean Viking, Geo Barents, Rise Above, and Humanity1 from disembarking rescued people at Italian harbors. After failing to implement a new strategy whereby only those considered 'vulnerable' would be allowed to disembark, the government tried a different approach, issuing a decree in December 2022, passed in January 2023. The decree includes a provision that would force NGO rescuers to move immediately to a port after a single rescue operation, thereby considerably cutting down their operational time and wasting their rescue capacity. Moreover, already in December, several rescue NGOs were instructed by the Italian authorities to disembark the rescued in northern Italian harbors, thus extending their absence from the deadliest areas in the central Mediterranean Sea.

Despite these attacks on the civil fleet, the Alarm Phone has successfully cooperated with NGO rescuers on numerous occasions, leading to the rescue of over 100 boats in distress over the last year. Together with the civil aerial assets, the Civil Maritime Rescue Coordination Centre, and the civil fleet, we have documented and frequently prevented European forms of non-assistance and pushbacks. Also in 2023, we will continue to enact our solidarity with people on the move and fight the EU border regime that causes thousands of deaths every year."

FULL REPORT HERE: HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2023/01/18/CONTESTING-BORDERS-IN-A-RACIST-ENVIRONMENT/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

UNFAIR AKTIONSTAGE IN GENF

UNHCR is UNFAIR – Protest days in Geneva

„On the 9th and 10th of December 2022, a solidarity alliance formed by ‘Refugees in Libya’ and ‘Solidarity with Refugees in Libya’ gathered in front of the UNHCR headquarters in Geneva to call on the UN agency to live up to its legal mandate of providing adequate protection and assistance to refugees in Libya and elsewhere.

Press conference, 09 December 2022

The press conference was opened by the spokesperson of the a Refugees in Libya movement, David Yambio: "I am here today representing the thousands of people still locked up in camps in Libya. We are talking about people regularly registered as refugees with UNHCR who have been prevented from fair access to the asylum process.“

Lam Magok, a fellow activist who himself was trapped in Libya for five years, continued his testimony: "We are human beings like everyone else. We are like Ukrainians. There are no A and B migrants’'.

Azeb Ambessa spoke for the Alliance Solidarity with Refugees in Libya and United4Eritrea: "The transnational movement was born shortly after the start of the protest in Tripoli to amplify the voices and demands of Refugees in Libya”, and added that “the European Union’s border regime is complicit as a financier in torture, killings, and rapes that take place every day in the detention centres in Libya“.

The press conference was closed with a contribution of Muhammad al-Kashef, lawyer, activist of the Alliance ‘Solidarity with Refugees in Libya , and co-founder of Refugees' Solidarity Movement in Egypt. He scandalised xislands”.

The press conference livestream is available on our YouTube channel:
https://youtube.com/live/6yr0vcAGTD0

A delegation meets UNHCR officer in Geneva

Following the press conference, a small delegation of the alliance was invited to speak to Alex Tayler, Senior Liaison Officer for the Middle East and North Africa at the UN. In the conversation, David Yambio and Muhammad Al-Kashef were stressing the demands of the UNFAIR campaign – to be found in the context page of the website:
https://unfairagency.org/unhcr/

10th of December 2022 – International Human Rights Day

The protest continued with a march from ‘Place des Nations’ to the ‘Place des Navigation’ on 10th of December – the United Nations ‘75th International Human Rights Day’.The crowd crossed the city, chanting slogans like: "We are here, and we will fight – Seeking asylum is everybody’s right!" and "UN Agencies – Stop ghosting refugees” until arriving at Place de la Navigation, in the middle of the Paquis neighbourhood where 80% of houses are inhabited by ‘foreigners’. Here the demonstration was concluded with various artistic and musical performances and a promise of this only being the start for something bigger to come.You can find a more detailed report about the action days and media coverage here.

HTTP://UNFAIRAGENCY.ORG

WEITERER BERICHT ZUR AKTION HIER: HTTPS://WWW.MIGAZIN.DE/2022/12/19/GEFLUECHTETE-DER-UNHCR-SPIELE-LEBEN/

THE HUMAN DESPITE ALL

From the abyss of Libyan detention to the forging of commonality through struggles

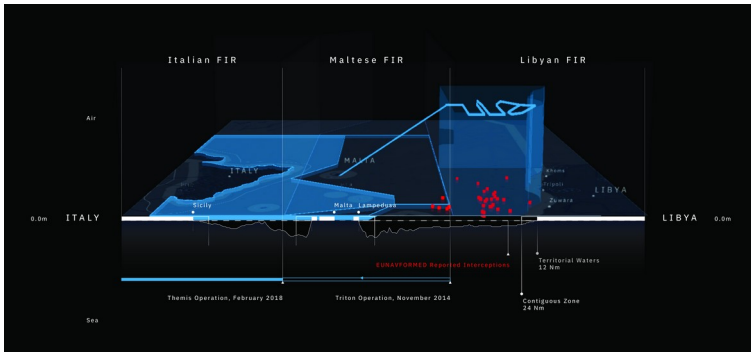
Why am I joining a demonstration in solidarity with migrants and refugees in Libya in front of the UNHCR in Geneva on the 9th and 10th of December? What may seem like the simplest of questions conjures a series of far more challenging ones. At stake are nothing less than the recognition of the depth of the wounds born by those who have been denied their humanity in Libya, how and why this should concern us all, and what humans might become in struggling together against and across the boundaries that cut across our life in common….“

ARTICLE FROM CHARLES HELLER FROM BORDERFORENSICS:

HTTPS://WWW.BORDERFORENSICS.ORG/PROPOSITIONS/THE-HUMAN-DESPITE-ALL/

BORDER FORENSICS ZU FRONTEX DROHNEN IM MITTELMEER

Airborne Complicity – Frontex Aerial Surveillance Enables Abuse



Over the last year, we have partnered with Human Rights Watch to investigate the use by the EU’s border agency, Frontex, of aerial surveillance in the central Mediterranean. The aircraft, several planes and a drone operated by private companies, transmit video feeds and other information to a situation centre in Frontex headquarters in Warsaw, where operational decisions are taken about when and whom to alert about migrants’ boats. Frontex aerial surveillance is key in enabling the Libyan Coast Guard to intercept migrant boatsand return their passengers to Libya, knowing full well that they will face systematic and widespread abuse when forcibly returned there….

THE MULTIMEDIA FEATURE PRESENTING THE RESULTS OF OUR INVESTIGATION IS AVAILABLE HERE:

HTTPS://WWW.HRW.ORG/VIDEO-PHOTOS/INTERACTIVE/2022/12/08/AIRBORNE-COMPLICITY-FRONTEX-AERIAL-SURVEILLANCE-ENABLES-ABUSE

HTTPS://WWW.BORDERFORENSICS.ORG/INVESTIGATIONS/AIRBORNE-COMPLICITY/

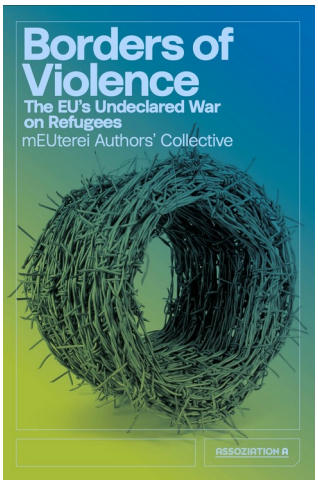
ROM: URTEIL IM 10. OKTOBER 2013 PROZESS

Gerichtshof in Rom zur Schiffskatastrophe vom 11. Oktober 2013: Für den Tod von 268 Schutzsuchenden sind Italienische Küstenwache und Marine wegen unterlassener Hilfeleistung verantwortlich. Weiterhin gilt: Menschen in Seenot müssen immer vor dem Ertrinken gerettet werden!

„Mit gemischten Gefühlen reagieren die drei Menschenrechtsorganisationen PRO ASYL, borderline-europe und WatchTheMed/Alarm Phone auf ein Urteil in Italien zu einem Schiffsunglück im Jahr 2013 vor Lampedusa: Zwar urteilte der Gerichtshof in Rom, dass sich die italienische Küstenwache und die Marine der vorsätzlichen Unterlassung der Rettung schuldig gemacht haben und so für den Tod von 268 Flüchtlingen verantwortlich sind. Doch die beiden Angeklagten, Kapitän Leopoldo Manna und Fregattenkapitän Luca Licciardi, entgingen einer Verurteilung, weil der Fall verjährt ist. „Notrufe auf See müssen ernst genommen und Rettungsoperationen unverzüglich eingeleitet werden. Das ist die zentrale Botschaft dieses Prozesses, die sich nicht nur an die italienischen sondern an alle Küstenwachen und Einsatzkräfte im Mittelmeer richtet", bewerten PRO ASYL, borderline-europe und WatchTheMed/Alarm Phone das Urteil vom 16. Dezember 2022. Zudem muss nun geprüft werden, ob in einem zivilrechtlichen Verfahren der italienische Staat zu Entschädigungsleistungen für die Opfer verpflichtet werden kann. …"

GESAMTE PRESSEERKLÄRUNG HIER: HTTPS://ALARMPHONE.ORG/DE/2023/01/19/WEGWEISENDES-URTEIL-ZUR-SCHIFFSKATASTROPHE-VON-2013/?POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

PUBLIKATION: BORDERS OF VIOLENCE



„Some months ago, the publication of "Borders of violence - The EU's undeclared war against refugees" was already announced, a feminist collaborative work by activists, lawyers and researchers from Alarm Phone, borderline-europe, BMVN, Iuventa, Josoor, Louise Michael and Safe Passage Foundation (back then only in German). We're happy to announce that the book has now been translated into English and is available here as a pdf for free download:

http://www.assoziation-a.de/dokumente/mEUterei_Borders_of_Violence.pdf

The book was published on the occasion of the 10th anniversary of the awarding of the Nobel Peace Prize to the EU last year.

The project emerged with the aim of obtaining a comprehensive and detailed documentation and summary of European border violence that goes beyond individual news articles and homepages of individual organisations. It was written to bring together the numerous experiences and specific knowledge of the various actors involved and to collect and document the multitude of places, methods and thus the systematics of European border violence in one book…."

ÜBERBLICKSZAHLEN ZU 2022

„Ende 2022 lebten nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR 28,6 Millionen Menschen als Flüchtlinge außerhalb ihres Landes – das sind 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Stärkster Treiber war dabei Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine: Fast acht Millionen Geflüchtete aus der Ukraine wurden in Europa aufgenommen. Von ihnen leben Schätzungen zufolge etwa eine Million Menschen in Deutschland. Darüber hinaus hat Deutschland 2022 rund 200.000 Asylbewerber*innen aus anderen Ländern aufgenommen.

Acht von zehn Schutzsuchenden, die 2022 in Deutschland eingereist sind, kommen aus der Ukraine. Dabei handelt es sich überwiegend um Frauen und Kinder. Darüber hinaus haben etwa 244.000 Personen aus anderen Ländern einen Asylantrag in Deutschland gestellt – rund 218.000 zum ersten Mal. Die meisten von ihnen kommen aus Syrien (70.976 Erstanträge), Afghanistan (36.358), der Türkei (23.938) und dem Irak (15.175). In etwa elf Prozent der Fälle handelte es sich dabei um Kinder von Geflüchteten, die in Deutschland geboren sind. Tatsächlich nach Deutschland eingereist sind also rund 193.000 Schutzsuchende aus anderen Ländern – etwa 58 Prozent mehr als im Vorjahr.

Wie kommen Geflüchtete nach Europa?

Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine dürfen frei in die Europäische Union einreisen. Die meisten Geflüchteten aus anderen Ländern müssen hingegen irregulär die EU-Außengrenzen überschreiten – in der Regel über eine der gefährlichen Routen, die durch das Mittelmeer führen. 2022 kamen die meisten Geflüchteten über die sogenannte zentrale Mittelmeer-Route nach Europa: Rund 100.000 Personen erreichten Italien und Malta, etwa 32.000 Personen Spanien (inkl. Kanarische Inseln) und knapp 22.700 Griechenland und Zypern. Etwa die Hälfte der Menschen, die Europa über das Mittelmeer erreicht haben, kamen aus drei Ländern: Tunesien (rund 33.000 Personen), Ägypten (etwa 29.000 Personen) und Bangladesh (22.000). Die Mittelmeer-Routen sind weiterhin extrem gefährlich: 2022 sind nach Schätzungen der Internationalen Organisation für Migration mehr als 2.000 Menschen bei der Überfahrt gestorben.

Wie viele haben in Deutschland Schutz erhalten?

Geflüchtete aus der Ukraine müssen in Deutschland keinen Asylantrag stellen. Sie bekommen einen sogenannten vorübergehenden Schutz. Rund 860.000 Menschen haben diesen erhalten beziehungsweise beantragt. Von den Personen aus anderen Ländern, die 2022 einen Asylantrag in Deutschland gestellt haben, haben mehr als die Hälfteeinen positiven Bescheid erhalten (rund 128.500 Personen). Rechnet man allerdings die Anträge heraus, die aus formellen Gründen abgelehnt wurden (etwa, weil ein anderer

EU-Mitgliedstaat für das Asylverfahren zuständig ist), lag die Schutzquote bei etwa 72 Prozent. …“

GESAMTER TEXT MIT ÜBERSICHTSGRAPHIKEN:

HTTPS://MEDIENDIENST-INTEGRATION.DE/ARTIKEL/DIE-WICHTIGSTEN-ASYLZAHLEN-2022.HTML

RÜCKBLICK

07.01.2023 DESSAU: OURY JALLOH DEMONSTRATION

von Umbruch Bildarchiv

„Mehr als 2000 Menschen demonstrierten am Samstag (7.1.23) in Gedenken an Oury Jalloh durch Dessau. Vor 18 Jahren wurde Oury Jalloh im Polizeigewahrsam körperlich misshandelt, auf einer Matratze fixiert und angezündet. Die Initiative in Gedenken an Oury Jalloh hatte Anfang November 2021 ein neues Brandgutachten vorgestellt. Es zeigt erstmals eine Rekonstruktion des Brandes in einem originalen Nachbau der Zelle, in der Oury Jalloh verbrannte. Die Bilder zeigen nachdrücklich, dass ein Brandbild, so wie es am 7. Januar 2005 vorgefunden wurde, nur mit Hilfe von Brandbeschleunigern entstanden sein kann. Der Bruder von Oury Jalloh wartet nun schon seit über 3 Jahren auf eine Entscheidung seiner Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht.
Die Demonstration führte zum Polizeirevier in die Wolfgangstrasse 25 entlang an den Orten des Verschleierns und des Vertuschens, unter anderem am Amtsgericht, am Landgericht und an der Staatsanwaltschaft Dessau. Hier wurden leere Feuerzeuge vor den Eingang geworfen und ausgeschüttet. Sie stehen symbolisch für die eklatante Manipulation und Nichtbeachtung wichtiger Beweisstücke für den Mord an Oury Jalloh.“

FOTOS: HTTPS://UMBRUCH-BILDARCHIV.ORG/OURY-JALLOH-DEMO-2023/